Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 48

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Marschall MacMahon wurde ein schwarzer Sergeant vorgestellt, der sich ausgezeichnet hatte. Mac Mahon suchte vergeblich nach einem passenden Wort.

«Sie sind ein Neger», sagte er schließlich.

«Ja, Herr Marschall», erwiderte der Sergeant.

Da klopfte MacMahon ihm auf die Schulter und sagte:

«Das ist schön. Continuez, mon brave!»

*

Haydn fand neben dem Komponieren immer noch Zeit, seine Blicke auf Frauen zu richten, und jede war für ihn ‹die schönste aller Frauen›. Einmal war die ‹schönste aller Frauen› die Sängerin Billington, die der Maler Eynolds als heilige Cäcilie malte, einer himmlischen Musik lauschend.

«Wie gefällt Ihnen das Bild der Billington?» fragte der Maler.

«Sehr schön und sehr ähnlich», erwiderte Haydn. «Aber Sie haben doch einen Fehler begangen. Sie malen sie, wie sie den Engeln zuhört, und hätten sie malen sollen, wie die Engel ihr zuhören.»

*

In einer Gesellschaft wurde der berühmte Pariser Anwalt Moro-Giafferi aufgefordert, etwas aus den Anfängen seiner Laufbahn zu berichten.

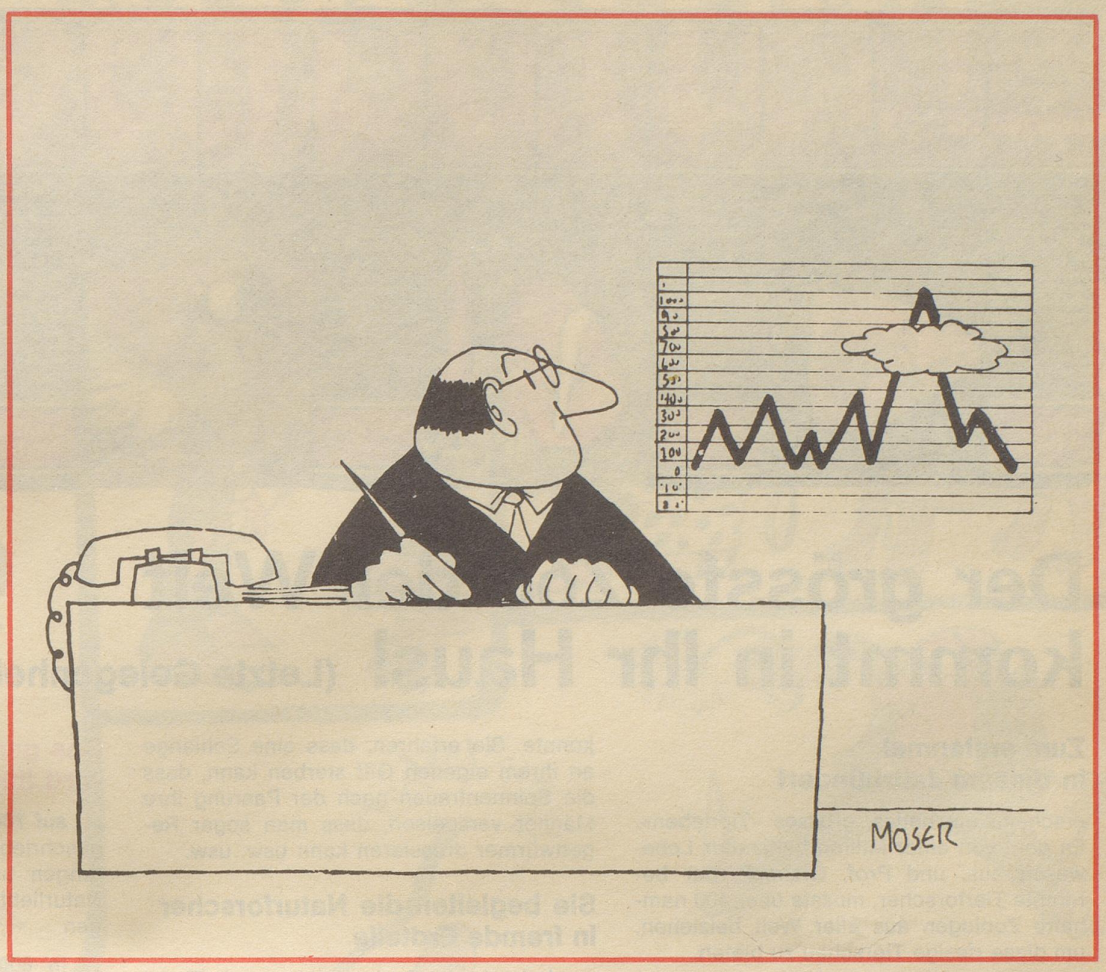
«Nun», begann er, «Sie wissen, daß es die heiligste Pflicht des Anwalts ist, Witwen und Waisen beizustehn. Mein erster Prozeß war nichts anderes als die Verteidigung einer Witwe und ihres vaterlosen Sohnes ...»

«Bravo, bravo!» riefen die Zuhörer.

«Ja», fuhr Moro-Giafferi fort, «es handelte sich nämlich um eine Frau, die mit Hilfe ihres Sohnes ihren Mann umgebracht hatte.»

mitgeteilt von n. o. s.

MAL EX
TABLETTEN
bestbewährt bei Kopfweh, Zahnweh, Rheuma-, Gliederschmerzen, Grippe, Fieber



« ... ich bin überzeugt, daß Hans Georg es so gewünscht hätte ... »